



An den Grossen Rat

22.5024.02

ED/P225024

Basel, 17. April 2024

Regierungsratsbeschluss vom 16. April 2024

Anzug Joël Thüring und Konsorten betreffend Beteiligung des Kantons Basel-Stadt am ICT Scouts/Campus

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 23. März 2022 den nachstehenden Anzug Joël Thüring dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«In der Schweiz besteht Informatik-Fachkräftemangel. Dagegen kämpfen über 600 MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik)-Förderangebote. Sie alle beruhen auf der punktuellen Ansprache von mehrheitlich bereits interessierten Jugendlichen. Dadurch geht aber ein Grossteil des Talentpools verloren, bevor es für diese Berufe aktiviert werden konnte.

Um diesem Umstand entgegenzuwirken hat sich im Jahr 2013 ein Verein gegründet, welcher mit privaten Geldgebern den «ICT Scouts/Campus» entwickelt hat. Dieses Programm unterscheidet sich vom Gros der Angebote durch vier Alleinstellungsmerkmale: So ist es das einzige MINT-Förderprogramm, welches ICT-Talente mittels Scouting an der Volksschule systematisch findet, diese im ICT Campus kontinuierlich betreut und begleitet und anschliessend mit den Lehrbetrieben und weiterführenden Bildungsinstitutionen vernetzt. Ein viertes Alleinstellungsmerkmal ist die Themenvielfalt im ICT Campus.

Das ICT Scouting birgt für die partizipierenden Schulen Vorteile. Einerseits werden Grundkenntnisse der Programmierung gemäss Lehrplan 21 vermittelt. Andererseits unterstützt das anschliessende Engagement der Jugendlichen im ICT Campus den Berufswahlunterricht und die Motivation und Leistung der ICT-Talente zurück in der Schule. Für die betroffenen Jugendlichen ergeben sich zusätzliche Chancen und berufliche Möglichkeiten.

In unserer Region ist der ICT Scouts/Campus seit 2016 in Muttenz in den ehemaligen Räumlichkeiten der FHNW aktiv. Mitglieder des Vereins sind Firmen/Verbände wie die BLKB, Coop, Endress & Hauser, Google, Roche, UBS, der Arbeitgeberverband Basel und die Handelskammer beider Basel, welche dem Campus in Muttenz ihren Namen gibt. Im Beirat sitzen u.a. Anita Fetz und Elisabeth Schneider-Schneiter. Gut 10'000 Jugendliche haben bisher die sogenannten Scouting-Workshops besucht.

Zwar werden auch in Basel-Stadt Scoutings durchgeführt. Aber wenige. So kamen im Jahr 2021 nur 18 von 70 möglichen Klassen in den Genuss des Workshops. In Baselland sieht das anders aus: Im 2021 fanden 82 Scoutings statt, im Fricktal deren 12. Basel-Stadt liegt also im Rückstand, obwohl ca. 2/3 der regionalen Informatik-Lehrstellen von Unternehmen im Stadtkanton angeboten werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die Leistungen (Durchführung der Workshops und Betrieb Campus) des Trägervereins vom Kanton Basel-Stadt nicht abgegolten werden. Im Gegensatz zu Baselland und Aargau. Baselland hat seit mehreren Jahren einen Leistungsauftrag über 40'000 Franken pro Jahr.

Mit einem Antrag an den Regierungsrat ersuchte der Förderverein um finanzielle Unterstützung von 30'000 Franken p.a. über drei Jahre (total: 90'000 Franken). Als Gegenleistung erhielt Basel-Stadt so Scouting-Workshops. Das heisst, extra geschulte Scouts decken in den 1. Klassen der Sekundarschulen Leistungen gemäss Lehrplan 21 ab (0.5% der Jahreslektion nach Lehrplan Medien und Informatik (MI) 2.2g). Sie führen einen Workshop «Einführung in die Programmierung» durch und «scouten»

gleichzeitig interessierte/talentierte Schüler. Ganz egal, welche schulischen Leistungen diese erbringen. Die «entdeckten» Jugendlichen werden anschliessend auf den Campus eingeladen, wo sie während drei Jahren jeden zweiten Samstag freiwillig an ihren ICT-Projekten arbeiten können. Das heisst: Programmieren lernen, Roboter bauen, Games oder Anderes programmieren, Websites bauen etc.

Das ED beschloss vor wenigen Tagen, dem Antrag des Fördervereins in der gewünschten Form nicht stattzugeben, auf einen Leistungsvertrag mit dem Trägerverein ICT Scouts/Campus zu verzichten und stattdessen eine einmalige Zahlung von 10'000 Franken für das Jahr 2022 zu tätigen.

Das ist aus Sicht der Anzugsstellenden bedauerlich. Schliesslich erarbeiten sich die Jugendlichen in der Campus-Zeit Kompetenzen, die ihnen später auf dem Lehrstellenmarkt oder in weiterführenden Schulen enorm helfen. Der Campus leistet einen gewichtigen Beitrag gegen den Fachkräftemangel, den wir in der Region haben. Gemäss Aussagen eines Trägers von «be-digital» der HKBB fehlen in der Region Basel um die 500 ICT Fachkräfte.

Die Anzugsstellenden bitten den Regierungsrat deshalb zu prüfen und zu berichten,

1. ob dem Antrag von ICT Scouts/Campus, damit auch Basel-Stadt einen offiziellen Leistungsauftrag erhält, baldmöglichst stattgegeben werden kann, um sicherzustellen, dass das Angebot und die Leistungen auch nach 2022 geregelt angeboten werden können.
2. wie die baselstädtische Lehrerschaft aufgemuntert werden kann, das Angebot rege zu nutzen, sodass möglichst alle Schülerinnen und Schüler im Kanton in den Genuss der Workshops «Einführung in die Programmierung» kommen.

Joël Thüring, Luca Urgese, Roger Stalder, Brigitte Gysin, Lorenz Amiet, Felix Wehrli, Michael Hug, Gianna Hablützel-Bürki, Lukas Faesch, Jenny Schweizer, Catherine Alioth, Lydia Isler-Christ, Niggi Rechsteiner, Daniela Stumpf, Sandra Bothe, Thomas Widmer-Huber, Christoph Hochuli, Pascal Messerli, Johannes Sieber»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

1.1 MINT-Förderung in Basel-Stadt

Der Kanton Basel-Stadt als bedeutender Forschungs- und Wirtschaftsstandort im Bereich der Life Sciences ist auf Fachkräfte in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik angewiesen. Die Basis dafür wird in den Volksschulen gelegt. Für Schülerinnen und Schüler aller Leistungsstufen, die sich besonders für den Themenbereich Informatik/ICT interessieren, steht seit Umsetzung der Schulharmonisierung ab der 2. Klasse der Sekundarschule das Wahlpflichtfach MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zur Verfügung. Im Schuljahr 2023/24 wählten ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler MINT als Wahlpflichtfach.

Mit der zum Schuljahr 2024/2025 beschlossenen Änderung der Stundentafel und der Einführung des Fachs Medien und Informatik an der Sekundarstufe I wird den Lehrpersonen noch mehr Zeit zur Verfügung stehen, um diese Kompetenzen zu vermitteln. Eine entsprechende Anpassung der Stundentafel an der Primarstufe ist bereits seit dem Schuljahr 2023/2024 in Kraft. Auf dem Bildungsportaal edubs finden Lehrpersonen sämtliche MINT-Module und -Angebote im Überblick¹.

Im Weiteren erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen der beruflichen Orientierung einen umfassenden Überblick über die vorhandenen Berufsmöglichkeiten in diesem Bereich.

1.2 Das Angebot «ICT-Scouts/Campus»

Unter dem Namen «ICT-Scouts/Campus» werden an sieben Standorten der Schweiz Angebote durchgeführt. Der ICT-Campus für die Region Basel wird in Allschwil betrieben. Finanziert wird der

¹ <https://www.edubs.ch/unterricht/faecher/mint#weiterbildung>

Verein einerseits durch Mitgliederbeiträge – insbesondere von Lehrbetrieben und Sponsoren –, von Stiftungen und der öffentlichen Hand.

ICT-Scouts/Campus bezeichnet sich als «eine grundlegend neue Art der Informatik-Talentfindung und -Förderung», als «Selektions-Verfahren mit einer kontinuierlichen Förderung». Dabei legt der Anbieter ein Augenmerk darauf, speziell auch Schülerinnen zur Teilnahme zu motivieren. Gemäss Angaben auf der Website werden auf Anfrage «Scouting-Workshops» durchgeführt. Während vier Lektionen wird jeweils in einer 1. Klasse der Sekundarschule eine Einführung in die Thematik des Programmierens (Lehrplan 21: Kompetenz MI.2.2) gegeben. «Im Laufe dieses Workshops suchen [unsere] Scouts diejenigen Kinder, bei welchen eine Eignung für Informatik besteht, aus». Die von den Scouts ausgewählten Schülerinnen und Schüler werden anschliessend zu einem zweiten Anlass eingeladen. Diejenigen, die auch die zweite Auswahlrunde erfolgreich meistern, können jede zweite Woche an einem Workshop auf dem Campus teilnehmen. Sie werden auf dem Weg in die berufliche Grundbildung oder zu einem Angebot im MINT-Bereich einer weiterführenden Schule unterstützt. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Die Workshops beinhalten die Vermittlung von Basiswissen. Es können aber auch selbstständig Projekte durchgeführt werden. Für interessierte Schülerinnen und Schüler, die den Kriterien nicht entsprechen, kann das selektive Verfahren frustrierend sein.

Festzuhalten ist, dass zur schulergänzenden Förderung dieses Kompetenzbereichs weitere freiwillige schulexterne Angebote zur Verfügung stehen. Hier ist im Speziellen das «Primalogo-Projekt» zu nennen, in welchem Studierende der Universität Basel während 20 Lektionen die Lehrpersonen in den 5. Klassen der Primarschule mit dem Ziel unterstützen, den Kompetenzbereich «Algorithmen» tiefergehend zu behandeln. Die Lehrpersonen werden durch die verpflichtende Teilnahme am dazugehörigen Einführungsworkshop befähigt, Kompetenzen aus dem Modulbereich Informatik für die 5. und 6. Primarklassen gemäss Lehrplan 21 selbstständig zu vermitteln. Auf der Sekundarstufe I wurde im Rahmen des Primalogo-Projekts ein Pilot durchgeführt.

Das Angebot ICT-Scouts/Campus ist demnach ein Angebot unter mehreren zur MINT-Förderung. Im Rahmen der beruflichen Orientierung kommen Schülerinnen und Schüler mit diversen MINT-Angeboten in Kontakt, so beispielsweise an der tunBasel, die im Rahmen einer interaktiven Erlebniswelt bei Kindern und Jugendlichen auf spielerische Weise das Interesse für Technik und Naturwissenschaften weckt. Im Weiteren hat das Modul «Robotik» im Rahmen des Wahlpflichtfachs MINT zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler in relativ kurzer Zeit dazu zu befähigen, einen Roboter zu bauen und eine einfache Aufgabe ausführen zu lassen. Ein programmierbarer Ozobot ist zudem an allen Schulen vorhanden.

Neben diversen MINT-Weiterbildungen werden die Lehrpersonen bei allen MINT-Themen durch den Fachexperten MINT des Pädagogischen Zentrums Basel-Stadt unterstützt. Sie haben zudem die Möglichkeit, sich im Rahmen einer bikantonalen Arbeitsgruppe speziell für MINT-Lehrpersonen auszutauschen.

2. Zu den einzelnen Forderungen

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten,

- 1. ob dem Antrag von ICT Scouts/Campus, damit auch Basel-Stadt einen offiziellen Leistungsauftrag erhält, baldmöglichst stattgegeben werden kann, um sicherzustellen, dass das Angebot und die Leistungen auch nach 2022 geregelt angeboten werden können.*

Der Trägerverein kann jährlich ein Gesuch stellen. Bei der Prüfung werden die fachliche Beurteilung unter Berücksichtigung pädagogischer Kriterien und die Anzahl Workshops berücksichtigt. Das Angebot ist eine gute Möglichkeit, um ICT-begabte und interessierte Jugendliche zusätzlich zum obligatorischen Unterricht im MINT-Bereich zu fördern. Jedoch kann das Verfahren, mit dem die Schülerinnen und Schüler von den Scouts ausgewählt werden, für interessierte Jugendliche,

die den Kriterien nicht entsprechen, demotivierend sein. Wie bereits erwähnt, gibt es zudem diverse unterrichtsergänzende Angebote zur Förderung der Schülerinnen und Schüler im MINT-Bereich.

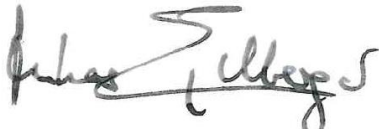
2. *wie die baselstädtische Lehrerschaft aufgemuntert werden kann, das Angebot rege zu nutzen, sodass möglichst alle Schülerinnen und Schüler im Kanton in den Genuss der Workshops «Einführung in die Programmierung» kommen.*

Die Schulstandorte entscheiden autonom, welche schulexternen Angebote sie zur Erweiterung des Unterrichts in Anspruch nehmen. Der Trägerverein kann das Angebot in der kantonalen Fachkonferenz Medien und Informatik der Sekundarschulen vorstellen und im Newsletter des Basler Schulblatts darauf hinweisen.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Joël Thüring abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Lukas Engelberger
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin